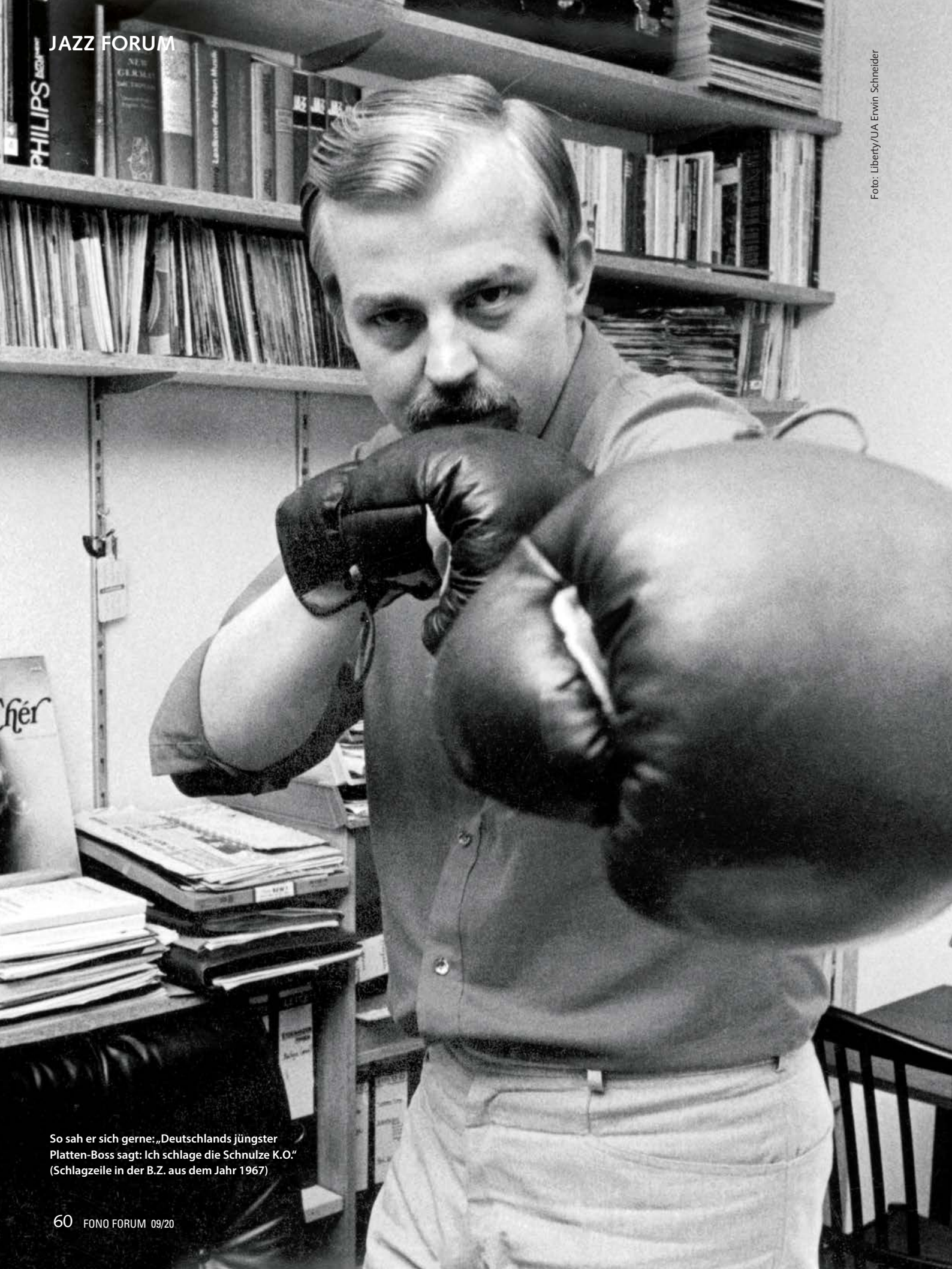




So sah er sich gerne: „Deutschlands jüngster Platten-Boss sagt: Ich schlage die Schnulze K.O.“ (Schlagzeile in der B.Z. aus dem Jahr 1967)

Alpha-Tier im Boxring

Wer ihn bei seinen zahlreichen Konzertbesuchen trifft – Corona-bedingt leider nur noch selten – und hautnah erlebt, wie er leidenschaftlich Künstler und Darbietungen kommentiert, vermutet nicht, dass Siggie Loch im August seinen 80. Geburtstag feiert. Der „Plattenboss aus Leidenschaft“, wie er selber seine Biografie (2010, Edel) untertitelte, genießt den Blick zurück auf seine überaus erfolgreiche Karriere und sein Lebenswerk ACT, das Jazz-Label, das er vor 28 Jahren zur Vollendung seiner Leidenschaft gründete.

Sein Erweckungserlebnis, ein Sidney-Bechet-Konzert, das er mit 15 in Hannover erlebte, gehört ebenso zu den 1000fach zitierten Anekdo-

Die Ouvertüre für ACT spielte der Flamenco

ten eines Selfmade-Mannes, wie sein erster Job als Electrola-Vertreter, der Schallplatten mit einem VW-Käfer unters Volk brachte. Man schrieb das Jahr 1960, und der angesagte Sound war Schlagermusik. Doch der junge Siggie besuchte an den Wochenenden die Clubs in Hamburg und studierte

eifrig das amerikanische Jazzmagazin „Downbeat“. So verschaffte er sich alsbald einen Blick für Blues und Jazz, was ihm einen neuen Job bei Philips einbrachte. Nicht mehr als Käfer-Fahrer, sondern als Produzent und Label-Manager.

Von da an boxte sich der in Pommern geborene Musikbesessene durch bis in die Top-Etage des amerikanischen Mediengiganten Warner, wenn es sein musste, auch mal mit härteren Bandagen. Anschaulich symbolisiert in der Berliner B.Z. vom 10. Juli 1967 mit der Schlagzeile „Deutschlands jüngster Platten-Boss sagt: Ich schlage die Schnulze K.O.“. Daneben ein Foto, dass den Boss mit Boxhandschuhen auf den Fotografen losgehen lässt.

Alles andere als uneitel, wusste Loch schon immer, sich in Szene zu setzen. So tummelt sich in seiner Biografie und auch im jetzt zum runden Geburtstag erschienenen Buch eine beeindruckende Fülle großer Stars, stets flankiert von „SL“. Ein Who's Who der Branche, von Mick Jagger bis Rod Stewart, von George Harrison bis Bette Midler, von Nesuhi Ertegun bis Claude Nobs, von Dave Brubeck bis Al Jarreau, von Michel Petrucciani bis Nils Landgren. Letzterer ist so etwas wie der Bannerträger des Labels ACT. Der Superstar unter den zahlreichen Musiker/innen, die Loch speziell in Skandinavien gefunden hat.

Ex-Warner-Boss und
ACT-Gründer **Siggie Loch**
zum 80.

Von Reiner H. Nitschke



In „A Life in the Spirit of Jazz“ wird der Label-Boss auf 180 Seiten gewürdigt, mit vielen Glamour-Fotos und Liebeserklärungen der Weggefährten.



Foto: ACT/Gregor Hohenberg

Das ACT-Team auf den Stufen des Berliner Konzerthauses: Michael Gottfried, Katja Weber, Marco Ostrowski, Oliver Mohr (hinten v.l.n.r.); Petra Deka, Siggı Loch und Andreas Brandis.

In einem überaus unterhaltsamen Gespräch, das ich vor drei Jahren mit Siggı Loch anlässlich des ACT-Jubiläums führte (FF 09/2017), wurde die Begeisterung spürbar, mit der er die Begegnungen genoss. Um ein Clubkonzert mit Prince, von dem er mir vorschwärzte, beneide ich ihn besonders. Einen sehr emotionalen Moment gab es, als wir auf den Tod Esbjörn Svenssons zu sprechen kamen. Der Leader von E.S.T. war nicht nur Star und Hoffnungsträger für ACT, sondern vor allem eine Herzensangelegenheit für SL. Umso tragischer sein tödlicher Tauchunfall. Das posthum erschienene Album „Leucocyte“ wirk-

Siggı Loch, hier im Interview (FF 9/2017), hat nicht nur einen Riecher für publikumswirksame Sounds, er entwickelte auch ein Näschen für moderne Kunst. Einige Werke seiner Sammlung zieren Cover der ACT-CDs.



Foto: Reiner H. Nitschke

te damals wie ein Requiem. Meine Rezension (FF 10/2008) begann mit dem Satz: „Es ist, als werde man Zeuge des letzten Atems eines großen Musikers.“

Ganz am Anfang von ACT, 1992, waren es noch nicht die nordischen Klänge, die den Ton angaben. Vielmehr spürte SL, nicht zuletzt angeregt durch Miles Davis' „Sketches of Spain“, den Ursprüngen des „europäischen Blues“ nach. Veröffentlichte zunächst „The Original Festival Flamenco Gitano 1965“ und produzierte danach mit dem Arrangeur Vince Mendoza mit „Jazzpaña“ eine CD, die heute fast schon Kultstatus genießt. Ein anderer Klassiker aus dieser Zeit ist „Twin House“, mit dem Gitarren-Duo Larry Coryell und Philip Catherine. Mit dem vietnamesischen Gitarristen Nguyễn Lê kam alsbald der erste Exklusivkünstler an Bord, gefolgt von Nils Landgren, dem Mann mit der roten Posaune und der samtrauen Gesangsstimme.

Auf dem Festival Jazz Baltica, das auf Anregung von Björn Engholm unter der Leitung von Rainer Haarmann 1991 in Schleswig-Holstein startete, wurden im Laufe der Jahre viele weitere Kontakte zu skandinavischen Musiker/innen geknüpft und vertieft. Wie wichtig die Präsenz auf den großen Events der Branche ist, hatte der Vertriebsprofi schon früh verinnerlicht. Dazu gehören die Musikmesse MIDEM und natürlich das Jazzfestival von Montreux, wo die „ACT Nights“ seinen Künstler/innen eine Weltbühne eröffneten, und natürlich das North Sea Jazz Festival.

Als geborener Verkäufer (Credo: Musik muss den Zuhörern gefallen und nicht nur den Künstlern) legte Loch von Beginn an großen Wert auf die Verpackung. Man mag über die Qualität mancher Kunstwerke, die die meisten ACT-CDs zieren, streiten, der Wiedererkennungswert ist enorm. Es ist jedenfalls gelungen, sich neben den Klassikern der legendären Blue Note-Scheiben und der hoch gelobten ECM-Ästhetik (bei der es auch etliche Fehlgriffe gibt) als unverwechselbare Marke zu etablieren.

Bei der großen 25-Jahre-Gala 2017 im Berliner Konzerthaus feierten sich die wichtigsten ACT-Musiker/innen überschwänglich als „ACT-Family“. Was nicht heißt, dass es nicht auch in dieser Familie ab und zu mal knirscht. Denn das Musikgeschäft ist hart und SL nicht immer ein angenehmes Gegenüber. Aber treue Begleiter bemerken einen Wandel, den man wohl als „Altersmilde“ bezeichnen darf. Michael Haentjes, der Gründer des Edel-Kon-

Der geglückte Ruderwechsel ist nicht selbstverständlich

zerns und enger Freund Siggis Lochs bringt es auf den Punkt: „Vielleicht darf ich an dieser Stelle auch noch bemerken, dass Siggis, der in der frühen Blüte seiner Jahre durchaus manchmal schwierig im Umgang war, sehr dif-

ferenziert zu so manchen seiner alten Verhaltensweisen steht und vieles auch offen bedauert. Das findet man ja nicht häufig bei willensstarken Männern. In vielerlei Hinsicht ist er jetzt zum echten Menschenfreund geworden.“

So ist dem „Alpha-Tier“, wie er im Jubiläums-Buch beschrieben wird, etwas gelungen, das nur wenige Selfmade-Bosse schaffen: Er sorgte für eine erfolgreiche „Erbfolge“. Vor fünf Jahren überließ er die Geschäftsführung Andreas Brandis, der zuvor viele Jahre Label-Manager bei Universal war, dort unter anderem zuständig für ECM, das Siggis Loch in seiner Autobiografie respektvoll als „wichtigstes Jazzlabel der neueren Zeit“ zu würdigen weiß. Als unabhängiger Beobachter kann man dem nur beipflichten und anfügen: Mit ACT hat der Jubilar dafür das Label geschaffen, das sich am meisten für deutsche und europäische Musiker/innen engagiert. Chapeau. ■



Ein Foto mit Symbolcharakter: SL hat gerne das Ruder in der Hand. Hier beim Segelturn 1987 nach seiner Zeit bei Warner.

offbeat



• NILS LANDGREN & 4WD

Jazz-Summer 2020

LIVE-JAZZ RELOADED!

NACHHOLKONZERTE „30 YEARS OFFBEAT“

August

- 18 BALAFON & JAZZ – ALY KEÏTA & LUCAS NIGGLI
- 26 LEA MARIA FRIES «22 HALO»; ANDREAS SCHAEERER & «HILDEGARD LERNT FLIEGEN»
- 28 BARBARA DENNERLEIN SOLO & DUO MIT ROMERO
- 29 ANOUAR BRAHEM QUARTET «THE ASTOUNDING EYES OF RITA»
- 29 LANDGREN/WOLLNY/DANIELSSON/HAFFNER «4WD»
- 31 SCANDINAVIAN HIGHLIGHTS: TINGVALL TRIO & «TEARS FOR ESBJÖRN»

September

- 1 BIRÉLI LAGRÈNE GYPSY TRIO
- 16 ADAM BEN EZRA SOLO PERFORMANCE
- 25 YUMI ITO ORCHESTRA; ADRIAN MEARS ELECTRIC TRIO

Oktober

- 11 EMMET COHEN TRIO
- 22 DELVON LAMARR ORGAN TRIO
- 23 AFRICAN NIGHT: HABIB KOITÉ & BAND

VORVERKAUF SEETICKETS.CH, 0900 325 325 CHF 1.10/MIN. OFFBEAT-CONCERT.CH
KULTURHAUS BIDER&TANNER, 061 206 99 96

SWISSLOOS-Fonds
Basel-Stadt
Basler Zeitung

BASEL
LANDSCHAFT
STRESSLOS

Isaac dreyfus bernheim STIFTUNG
Radisson
Basler Kantonalbank
SULGER-STIFTUNG
JAZZthing
MusikHug
copartner
Bider&Tanner
STUDLERSPRESS
EuroAirport
Kulturservice.ch
JAZZCAMPUS
KUNSTHALLE
Schüller-Stiftung
STANLEY THOMAS JOHNSON STIFTUNG
RIEHN
Programmmittel